



2001-2D

Empfehlung

Luxemburg als Standort für globale Kommunikation via Satellit: Motor für den Medienstandort Saar-Lor-Lux – Wallonien - Rheinland-Pfalz

1. Liberalisierung und Wettbewerb der Infrastrukturen bestimmen den gesellschaftlichen Wandel: die Informationsgesellschaft ist weltweit geprägt durch neue, rasche und leistungsfähige Kommunikationswege, über die neue Technologien, Produkte und Dienstleistungen angeboten, verteilt oder neu geschaffen werden, die den Bedürfnissen nach Austausch, sozialer Begegnung, Komfort und Kundenbetreuung sowie einer zeitgemäßen Arbeits- und Freizeitgestaltung Rechnung tragen. Dabei stehen Zubringer- und Verteilstrukturen miteinander im Wettbewerb um Leistungsfähigkeit und Effektivität. Die technologischen Innovationen, die diesen Wettbewerb vorantreiben, zielen auf maximale Geschwindigkeit bei der Verarbeitung von Daten, auf die Bereitstellung von immer mehr Anwendungsmöglichkeiten und auf die Ausweitung individueller Formen der Nutzung (z.B. durch Rückkanaltechnik über Satellit).
2. Die 1985 gegründete Luxemburger SES-Gruppe betreibt heute ein Satelliten-Netzwerk, das vier Kontinente umspannt und nahtlose Breitband-Kommunikationsdienste anbietet. Mit dem Satellitensystem ASTRA werden gegenwärtig über 1.000 Fernseh- und Radioprogramme sowie Multimedia- und Internet-Dienste an mehr als 87 Millionen Haushalte in Europa übertragen; über strategische Anteile an führenden Satellitenbetreibern in Europa und weltweit werden mehr als 2 Millionen Haushalte in Nord- und Osteuropa, mehr als 7 Millionen Haushalte in Brasilien und mehr als 80 Millionen Haushalte bzw. 300 Millionen Zuschauer im asiatisch-pazifischen Raum erreicht; durch die im März dieses Jahres erfolgte Akquisition von AMERICOM, die Ende des Jahres rechtlich perfekt sein wird, wird die SES praktisch 100% der Satellitenempfangs-Nutzer der Welt erreichen.
3. Die Strategie der geografischen Ausweitung wird seit zwei Jahren ergänzt um die Übertragung digitaler Dienste (als hauptsächlichem Motor des Wachstums bei faktischem Rückgang des analogen Empfangs); der im August 1999 in Betrieb genommene ASTRA 1 H leistet weltweit das erste kommerzielle Ka-Band-Rückkanalsystem für interaktive Breitbandanwendungen (so genannte Abwärtspfadsendungen vom Benutzer zum Anbieter).

Mit Mitarbeitern aus über 20 Ländern; Büros in Frankfurt, Paris, London, Madrid, Warschau, Brüssel, Los Angeles und Cannes, mit seinen weltweiten Beteiligungen, mit seinem Jahresumsatz von zuletzt 835,9 Mio. € und einem Auftragsbestand von 4,6 Mrd. € bildet SES nicht nur einen Kristallisationspunkt der Hochtechnologie in der Großregion, sondern ist ein herausragender und zukunftsweisender Wirtschaftsfaktor für die gesamte Region.

4. Der IPR begrüßt deswegen, dass das Unternehmen bemüht ist, das Innovationspotential der Großregion prioritär zu nutzen durch
 - Synergien mit Zulieferfirmen in der Großregion durch Aufträge im Zusammenhang mit der Entwicklung und Vermarktung innovativer Systeme, Komponenten und Produkte der satellitengestützten Telekommunikation,
 - Synergien mit Dienstleistungsbetrieben in der Großregion insbesondere im Bereich der Mehrwertdienstleistungen (Call Center, Billing Services, Disaster Recovery , e-commerce/clearing houses services,
 - Servicedienste-Angebot oder Anregung zur Dienste-Einrichtung, wie die geplante bzw. begonnene Installation von Carrierhotels in Betzdorf (Luxemburg) und beim Hochspannungssternpunkt mit Glasfaservernetzung in Uchtelfangen (bei Illingen im Saarland) in Verbindung mit Telecom- und Powerline-Diensten sowie durch die Gründung von ASTRANET, die Kooperation mit EON (Europe Online, Luxemburg) und DEUROMEDIA (in Merzig im Saarland),
 - Kooperation mit regionalen Hochschulen (IST Luxemburg, Metz, Trier und Kaiserslautern),
 - Bereitstellung von Praktikantenplätzen für Studenten aus der gesamten Großregion.

5. Der IPR würdigt es als einen hervorragenden Beitrag zur Stimulierung und Ausschöpfung des regionalen Innovations- und Technikpotenzials, dass mittlerweile etwa 50 % des Beschaffungsetats (außer für Satelliten, Trägerraketen etc.) der SES in die Großregion fließen; dies gilt sowohl für den Kauf von Dienstleistungen, von Infrastrukturarbeiten, aber auch vermehrt für die Inanspruchnahme von Diensten nachrichtentechnologisch orientierter Firmen, beispielsweise HITEC (Software), BCE (ex-CLT-UFA) (Multimedia), EnergoLux, P & T (in Luxemburg), TST-Eiweiler (Systemintegrator), VSE-Net-Saarbrücken, DEUROMEDIA-Merzig (Multimedia-Browser), CeTeCom-Saarbrücken (Systemkonformitätstests).

6. Der IPR begrüßt die erklärte Absicht der SES, die noch schwachen Verbindungen zu Wallonien, Lothringen und Rheinland-Pfalz ebenfalls weiter auszubauen.

7. Der IPR gibt der Erwartung Ausdruck, dass die Nutzung des mit einem der größten europäischen Energiesternpunkte in Uchtelfangen (bei Illingen) zusammenlaufende Glasfasernetz durch dessen Anbindung an das Luxemburger Netz frühestmöglich in Betzdorf gespiegelt werden kann, sobald die durch das Konsortium aus TST (Eiweiler), die die Infrastruktur in Uchtelfangen erworben haben, und VSE-und RWE-Net (Saarbrücken) sowie CEGECOM und BCE (Luxemburg) als Netzbetreiber geplante Vermietung an potenzielle Kunden (Diensteanbieter) erfolgt ist und damit ein „Quantensprung“ in der Verbindung von terrestrischer und über Satellit erfolgreicher regionaler und globaler Datenübermittlung möglich wird.

Denn gerade hybride Netzstrukturen als Kombination von Satellitenkapazität für die globale Verteilung und terrestrischer Infrastruktur für die Zuführung sind kostenoptimal: hier hat die Großregion mit SES-ASTRA einen entscheidenden Vorteil im Wettbewerb.

8. Deshalb fordert der IPR:

- Die Großregion muss integraler Bestandteil der transeuropäischen Glasfaserringe werden: nur eine internationale, grenzüberschreitende Anbindung der Region schafft optimale Wettbewerbsbedingungen für die bereits bestehenden Firmen im Umfeld der Informations- und Telekommunikations-Hochtechnologie und siedelt neue Multimediabetriebe an.
- Eine grenzüberschreitend organisierte Strukturpolitik muss deswegen Anreize schaffen, damit
 - a) Telekommunikationsfirmen in Internationale Daten-Zentren (IDCs) in der Großregion investieren,
 - b) Inhalte (Contents) in der Großregion produziert werden können und
 - c) die globale Informationsverteilung über Satellitenkommunikation aus der Großregion heraus erfolgen kann.

Trier, den 22. Juni 2001